

## Aus dem Kulturleben



**ANSICHTEN** aus seiner türkischen Heimat und Abbildungen deutscher Landschaften zeigt Hobby-Maler Sabahaddin Kürtül (rechts) gegenwärtig im Rahmen einer Ausstellung im Haus International.

Bild: Erika Heyer

## Vom Bosphorus zum Bodensee

Sabahaddin Kürtül setzt Landschaftseindrücke in Bilder um

KEMPTEN. „Bilder sind Erinnerungen“, findet der türkische Maler Sabahaddin Kürtül und greift deswegen immer dann zu Pinsel und Farbe, wenn ihn ein Erlebnis stark beeindruckt hat. Überwiegend sind es Landschaften und Naturschauspiele, die bei ihm zuerst im Kopf und schließlich auf der Leinwand Spuren hinterlassen. Dabei versucht der 42-jährige oft, wirklichkeitsgetreue Abbildungen mit Zusätzen anzureichern bzw. zu verfremden, die rein seiner Phantasie entspringen. 46 Werke des Freizeitkünstlers, der seit 1973 in Kempten lebt und arbeitet, sind derzeit im Rahmen einer Ausstellung im Haus International an der Beethovenstraße zu sehen.

Erinnerungen hat Kürtül sowohl in der Bundesrepublik als auch in seiner türkischen Heimat gesammelt und festgehalten. Beinahe tagebuchartig läßt er Kindheitsträume, Urlaubseindrücke und Vorgänge, die sich nur in seiner Vorstellung abgespielt haben, Revue passieren. Bei den Darstellungen deutscher Landschaften fällt auf, daß sie überwiegend in gedeckten bis erdigen Tönen gehalten sind. „Das ist kein Wunder, denn die meisten sind im Herbst entstanden“, sagt der Türke, den es im Som-

mer wiederum regelmäßig in seine Heimatstadt Mersin am Mittelmeer zieht.

Dementsprechend wechseln Ansichten von Zypern (nur sechs Schiffsstunden von Mersin entfernt), dem Bosphorus und Istanbul mit einem Blick auf die Burghalde oder einer Skizze der Birkenallee bei Immenstadt. Bei letzterer hat er die Berge weggelassen und sich vorgestellt, wie es wäre, wenn dieser romantische Flecken von einem See umspült würde. Auch bei Oberstdorf und am Bodensee hat Kürtül die Staffelei aufgestellt.

Während er auf vielen seiner Ölgemälde mit Farbe nicht gespart hat, stechen einige Werke gerade durch kühle bis eisige Töne hervor. Dabei handelt es sich um Fragmente aus der Zeit, als Kürtül in jungen Jahren mit einer Landvermessertruppe an der türkisch-russischen Grenze im Kaukasus arbeitete. Im krassen Gegensatz dazu wiederum steht eine Acryl-Thermographie, mit der er die grellen Lichtkontraste Nordwestafrikas widerzuspiegeln versucht. In der gleichen Technik ist eine Vision über den Film „Angst essen Seele auf“ von Rainer Werner Fassbinder gehalten.

Biographische Züge tragen schließlich einige Stilleben, die aus seiner Anfangszeit in der Bundesrepublik stammen. Stets kehren dabei die Motive Buch, Brille, Wein und Kerze wieder. „Damals habe ich unter Minderwertigkeitskomplexen gelitten, weil ich mich für nicht so gebildet hielt“, bekennt Kürtül freimütig. In vielen Abendstunden habe er sich daraufhin Wissen aus Büchern angeeignet.

Inzwischen hat der Türke, der das Malen als reines Hobby ansieht, drei Ausstellungen in Köln und Kempten bestritten. Seine Bilder sind im Haus International noch bis einschließlich Sonntag, 23. März, täglich zwischen 10 und 18 Uhr zu sehen.

P. Eitner